

Mittwoch, 28. Mai 2008 12:09

Tilman: Schwangerschaftsunterbrechung auf höchster Ebene

... oder spero Benedictum pontificem maximum hominem politicum esse.

Mit Mail vom 25.5.2008 hat der Autor in evangelischer Unvollkommenheit folgendes Schreiben an den Heiligen Vater gesandt.

Sehr geschätzter Heiliger Vater, sehr geehrter Professor Ratzinger,

Radio Vatikan zitiert Sie mit folgenden Worten

*>Dass Schwangerschaftsunterbrechungen (legal) erlaubt wurden,
>hat nicht nur die Probleme, unter denen viele Frauen und Familien
>leiden, nicht gelöst – es hat auch unseren ohnehin schon
>gebeutelten Gesellschaften eine neue Wunde zugefügt.*

Das Gesagte in Ehren sagt aber dennoch in einem Punkt nicht das Gemeinte (hoffe ich), wobei die Ursache dessen eine ziemlich alte Wunde ist.

Denn Schwangerschaftsunterbrechungen sind nur in wenigen Regelwerken erlaubt (zeitweise Strafrecht Schweiz, Euthanasierecht NSDAP), aber undurchführbar. Mit Verlaub, ich dachte, auch im Vatikan incl. Radio Vatikan hätte sich trotz mehrerer anderslautender Veröffentlichungen die Kenntnis durchgesetzt, daß es keine Schwangerschaftsunterbrechung gibt, sondern nur Tötung menschlichen Lebens. Und die ist endgültiger Art unbeschadet dessen, daß die unmittelbar betroffene Seele des Ungeborenen anderweitig, aber eben doch bis zu 100 Jahre zu früh, jeweils umsomehr endgültigen Frieden finden möge.*

Weiteres siehe bitte u.a. in www.tilmankluge.de/SchwU12fw.htm. So Sie wollen, mag dies gerne in einem offizielleren Rahmen weitergetrieben werden.

Es wäre gut, wenn sich der Vatikan in begriffsethischem Bewußtsein für die Klarheit des Wortes gerade dort deutlicher ausspräche, wo diese Klarheit allgemein nicht als „political correct“ angesehen würde und vor allem die Folgen der so verhinderten Political Correctness seitens eines Christen nicht nur im Formalen oder gar mit einem gewissen Grad an Humor (Rinderwahnsinn ./.. Rinderwahn) pflichtschuldigest anzugreifen wären.

Denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den der Kraft, der Liebe und der Zucht. Selbst wenn Paulus nichts mit Politik im heutigen Sinne zu tun gehabt hätte, gab uns Gott dennoch gewiß nicht den Geist einer Furcht vor dem Eintreten gegen „political correctness“ und ihrer mafïösen Paten. Da Paulus aber tatsächlich – auch als Berater des Timotheus – mehr mit Politik im heutigen Sinne zu tun gehabt hatte, als ihm, Paulus, manchmal lieb gewesen sein mag, gilt diese Feststellung umsomehr.

Gruß

Tilman Kluge

**) mit diesem bereits vor längerer Zeit in einem Schriftwechsel erörtert*

*Tilman Kluge
Gartenstrasse 4A
D 65812 Bad Soden Ts.*

Redakteur: [Tilman](#)
Klicks: 2.306 mal

[Diesen Beitrag bearbeiten](#)